

Informationen zu Genderthemen

zusammengestellt von Susanne Käßler

im Juni 2018

1. Publikationen

2. Veranstaltungen

3. Informationen

1. Publikationen

Beitrag: Ein geschlechterreflektierter Blick in der Jugendarbeit- Voraussetzung, um auf einen gesellschaftlichen Rechtsruck pädagogisch angemessen reagieren zu können

In ihrem Beitrag, welcher im Mai in der Zeitschrift für Jugendsozialarbeit „dreizehn“ erschien, schreibt Prof. Dr. Heike Radvan: „Um in Richtung demokratische und explizit rassistuskritische Haltungen zu motivieren und Einstiegsprozesse zu irritieren, ist es wichtig, diese (Aufwertungs)funktionen für das Individuum zu erkennen und zu hinterfragen. Ein geschlechterreflektierter Blick ist hierbei eine wichtige Grundvoraussetzung, sind doch die Einstiege in der Regel geschlechtlich motiviert“. Ohne eine geschlechterreflektierte Perspektive blieben bestimmte Erscheinungsformen im modernen Rechtsextremismus unerkannt.

<http://jugendsozialarbeit.de/veroeffentlichungen/fachzeitschrift-dreizehn/ausgabe-19/>

Rassismuskritik und Mädchen*arbeit

Die neueste Veröffentlichung der Landesarbeitsgemeinschaft "Mädchen und junge Frauen in Sachsen beschreibt dekoloniale Pädagogik und rassistuskritische Mädchenarbeit. <http://www.maedchenarbeit-sachsen.de/texte/seite.php?id=27530>

Buch: Eine Frage der Moral. Warum wir politisch korrekte Sprache brauchen

„Sprachpolizei“, „Moralapostel“, „Genderkrampf“ - warum erhitzen sich die Gemüter so an Political Correctness? Warum protestieren Menschen gegen die Bekämpfung von sexistischem und rassistischem Sprachgebrauch? Der Sprachwissenschaftler und Blogger Anatol Stefanowitsch analysiert in dieser Duden-Veröffentlichung aufgeheizte Debatten der letzten Jahre: „Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt. Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir, dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen“.

<https://www.duden.de/Shop/Eine-Frage-der-Moral>

Film: Sexismus? Ich erklär's euch!

„Typisch Mädchen, typisch Junge“ - Lynne kann's nicht mehr hören! Warum können nicht einfach alle so sein, wie sie sind, ohne dass sie immer gleich in Schubladen gesteckt werden. <https://www.youtube.com/watch?v=vGFDCegclCg>

Bilderausstellung: Gegen Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen

Noch bis Ende März 2019 verleiht TERRE DES FEMMES 21 Gemälde und 5 Texttafeln zum Thema Früh- und Zwangsverheiratung in der Türkei und Deutschland. Entstanden sind die Gemälde bei Malwettbewerben unserer Partnerorganisation YAKA-KOOP an Schulen im südosttürkischen Van. Die Künstler*innen sind mit 8 bis 16 Jahren sehr jung. Umso mehr faszinieren der Tiefgang und die malerische Qualität ihrer Bilder. Gegen eine Gebühr von 150 Euro zzgl. Verpackung und Versand können Sie die 26 Ausstellungsstücke bis zu zwei Monate zeigen. <https://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/eine-welt/bilderausstellung>

Handreichung: Tipps für die Berichterstattung über Menschenhandel

Von Menschenhandel spricht man, wenn Menschen gegen ihren Willen in Ausbeutungssituationen gebracht werden, aus denen sie sich nicht mehr befreien können. Laut Kriminalstatistiken sind viele der Betroffenen Migrant*innen. In öffentlichen Debatten wird der Begriff allerdings häufig für andere Phänomene wie etwa Menschenschmuggel verwendet. In der englischsprachigen Handreichung "Media and Trafficking in Human Beings – Guidelines" werden häufig verwechselte Begriffe definiert sowie Tipps und Good-Practice-Beispiele für eine sensible Berichterstattung gegeben. Herausgegeben wurde die Handreichung vom "International Centre for Migration Policy Development"

https://www.icmpd.org/fileadmin/user_upload/Media_and_THB_Guidelines_EN_WEB.pdf

TERRE DES FEMMES Erklär-Film: Gleichberechtigt leben in Deutschland

Der animierte ca. 3-min. Clip informiert insbesondere geflüchtete Frauen (und Männer) über ihre Rechte und das Verbot von Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Die Illustrationen, die nach intensivem Austausch mit geflüchteten Frauen entstanden sind, thematisieren häusliche Gewalt, Zwangsheirat und andere Gewaltformen gegen Frauen. Der Film unterstreicht besonders die Möglichkeiten des selbstbestimmten und gleichberechtigten Lebens von Frauen in Deutschland. Der Erklär-Film steht in deutscher, englischer und arabischer Sprache zum kostenlosen Download zur Verfügung.

<https://www.frauenrechte.de/online/themen-und-aktionen/flucht-und-frauenrechte/aktuelles/3262-animationsfilm-gleichberechtigt-leben-in-deutschland-von-terre-des-femmes-geht-an-den-start>

Diakonie veröffentlicht Bundesrahmenhandbuch zu Schutzkonzepten vor sexualisierte Gewalt

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz vor sexualisierter Gewalt. Die Folgen belasten meist ein Leben lang. Um Schutzkonzepte in Einrichtungen einzuführen und umzusetzen, ist ein Prozess der Qualitätsentwicklung erforderlich. Der vorliegende Leitfaden soll diesen Prozess unterstützen. Ziel ist es, den Schutz vor sexualisierter Gewalt als festen Bestandteil des eigenen Wertekanons in Einrichtungen und Organisationen zu verankern und das fachliche Handeln danach auszurichten. Das Bundesrahmenhandbuch versteht sich als ein Angebot zur kritischen Überprüfung, Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität. Das Handbuch dient den Mitarbeitenden der Einrichtungen als Orientierung, zur Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit.

<https://www.diakonie-wissen.de/web/dqe/schutzkonzepte-vor-sexualisierter-gewalt-fur-die-kinder-und-jugendhilfe>

Schlusslicht Deutschland: Kaum Frauen im Top-Management

Die Albright Stiftung hat einen internationalen Vergleich zum Frauen-Anteil im Topmanagement gemacht. Frauen im Topmanagement würden in Deutschland als schwierige Herausforderung wahrgenommen, in anderen Ländern sehe man dagegen neue Möglichkeiten, heißt es in einer aktuellen Studie der deutsch-schwedischen Albright Stiftung. Danach belegt Deutschland bei einem Vergleich des Frauenanteils in den Vorständen großer Börsenunternehmen hinter Frankreich, Großbritannien, Polen, den USA und Schweden den letzten Platz. <http://www.dw.com/de/schlusslicht-deutschland-kaum-frauen-im-top-management/a-43740941>

Masterthesis: (un)doing gender von Jugendarbeiter_innen im Jugendtreff

Die Offene Jugendarbeit hat zum Ziel, Jugendliche auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten. Dies beinhaltet, Jugendliche bei der Orientierung in einer durch Zweigeschlechtlichkeit dominierten Gesellschaft mit geeigneten Angeboten zu unterstützen. Die vorliegende Masterthesis untersucht das Handeln der Professionellen der Offenen Jugendarbeit in der Deutschschweiz. <https://www.soziotek.ch/soziotek/freedownload/link/id/284/>

Podcast: Jungenarbeit statt „Boys will be boys“

Anne Wizorek hat sich den Diplompädagogen Marc Melcher aus Frankfurt am Main ins Podcast-Gespräch eingeladen, um mit ihm über einen Job zu sprechen, über den sie selbst bisher auch nur recht wenig wusste. Marc ist nämlich in der sogenannten Jungenarbeit tätig, einem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der sich auf die Bedürfnisse und Lebenswirklichkeiten von Jungs und jungen Männern konzentriert. <http://kleinerdrei.org/2018/03/kleinercast-24-jungenarbeit-statt-boys-will-be-boys/>

UnBERÜHRT - Eine Filmreihe zum Thema Jungfräulichkeit, Liebe und Partnerschaft.

In muslimischen Familien wird von manchen jungen Frauen erwartet, dass sie jungfräulich in die Ehe gehen. Andere junge Frauen orientieren sich dagegen auch an anderen gesellschaftlichen Werten und gehen freier mit ihrer Sexualität um. In der Filmreihe „UnBERÜHRT“ des Medienprojektes Wuppertal sprechen junge Menschen beiderlei Geschlechts mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen über ihre persönlichen Erwartungen und Erfahrungen in Bezug auf Liebe, Beziehungen und ihre gelebte oder nicht gelebte Sexualität. <https://www.medienprojekt-wuppertal.de/unberuehrt-eine-filmreihe-zum-thema-jungfraulichkeit-liebe-und-partnerschaft>

Filmpreis für Geschlechtergerechtigkeit

Der internationale Filmpreis wurde zum ersten Mal auf dem 30. Filmfest Dresden verliehen. Den Goldenen Reiter* erhielt Jon Frickey für seinen Animationsfilm "Neko no Hi - Cat Days". Ausschnitte aus der Preisverleihung, der Laudatio und des Films sind in einem 2 ½-minütigen Clip zu sehen. <https://www.youtube.com/watch?v=WYMIRMLekEs&feature=youtu.be>

Glossar zu Begriffen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

Das Glossar ist im Rahmen des Projekts „Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort“ bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung entstanden. http://agjf.de/files/cto_layout/Material/Aktuelles/Druck/Glossar_Interventionen_für_geschlechtliche_und_sexuelle_Vielfalt.pdf

Lilith: als Junge wärst du ganz hübsch

„Ich bin transgender“ sagt Ben. Als er im Alter von 13 von einer Klassenkameradin die Aussage „als Junge wärst du eigentlich schon ganz hübsch“ hörte, begann er sich intensiv mit seiner Geschlechtsidentität auseinanderzusetzen. Lilith interviewt Ben, der bereits als Kind weiß, dass er ein Junge ist und auch darauf vertraut, dass sein Körper sich schon noch in die von ihm gewünschte Richtung entwickelt. Als das nicht passiert, macht er sich auf den Weg. Das Interview mit Ben ist berührend, weil hier zwei Gleichaltrige miteinander sprechen, die sich kennen. Das erzeugt eine offene Atmosphäre, in der die doch teilweise sehr persönlichen und detaillierten Fragen von Lilith nicht voyeuristisch erscheinen, sondern einen Raum aufmachen.

<http://www.meintestgelaende.de/2017/12/als-junge-waerst-du-ganz-huebsch/>

Weiterführende Links:

Melanie Lux von den Story-Tellern fragt sich, was es bedeutet, ein Mann zu sein:

<http://www.meintestgelaende.de/2018/05/was-bedeutet-mann/>

Murat spielt Prinzessin ... Handreichung für Fachkräfte in Kitas:

<http://www.queerformat.de/material/QF-Kita-Handreichung-2018.pdf>

FaulenzA: Julian oder Juliane

FaulenzA ist eine junge Frau, die die Musik für sich entdeckt hat, um sich mit ihrem trans*Sein auseinander zu setzen und der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten, was sie Menschen wie ihr ständig und im Alltag antut: Bio-Frau? Was soll das sein fragt sie und: warum ist es für mich schwer, eine Wohnung zu finden, einen Job, einen Platz in der Gesellschaft? Warum ist es für euch so schwer, mein Pronomen und meinen Namen zu benutzen? FaulenzA rappt über all diese Themen und hat ihr erstes Buch herausgebracht. Die Kunst ist ihr Element, um sich auseinander zu setzen und um Akzeptanz einzufordern. Ihr zentrales Thema ist die Ignoranz und Gewalt der Gesellschaft gegenüber trans*Menschen. FaulenzAs Raps sind geeignet, mit Jugendlichen zum Thema trans* zu arbeiten, weil Rap eine Jugendsprache ist.

<http://www.meintestgelaende.de/2017/06/julian-oder-juliane/>

Weiterführende Links:

Mehr Songs von FaulenzA auf meinTestgelände:

<http://www.meintestgelaende.de/author/faulenza/>

FaulenzAs Website: <http://faulenza.blogspot.de/>

FaulenzAs Buch „Support your sisters not your cisters“

<https://www.edition-assemblage.de/support-your-sisters-not-your-cisters/>

Genders – die erste Trans Webserie von queerblick

„Genders* ist eine von jungen queeren und trans Menschen geschriebene und produzierte Webserie über den Alltag von Luca, Pia, Sebastian und Mark - vier transidentitären Jugendlichen aus Köln. Trans Menschen werden in den Medien auch heute noch kaum, und wenn überhaupt häufig auf unzureichende Weise, repräsentiert. Trans Männer und Menschen mit nicht-binärer Geschlechtsidentität scheinen regelrecht inexistent während die Rolle von trans Frauen oft auf rein humoristische Aspekte reduziert wird.

Sie werden als Kuriositäten dargestellt – Freaks, die heterosexuelle Männer täuschen, um mit ihnen zu schlafen.

Die Serie soll zur Vielfalt in den Medien beitragen und Trans-Themen auf authentische Weise Sichtbarkeit verleihen. Die Serie gibt Einblick in das Leben mehrdimensionaler Individuen und zeigt diese kämpfend, lachend, weinend und auf der Suche nach Liebe und Freundschaft.“ (<https://www.genders.cologne/>)

<https://www.youtube.com/watch?v=eirAqvlBsBA&feature=youtu.be>

Trans*Planet

Drei junge Menschen eröffneten diesen Youtubekanal: Du hast etwas zu erzählen? Du bist vielleicht gerade frisch geoutet, seit drei Tagen auf Testo oder mitten in der Vornamens- und Personenstandsänderung? Perfekt! Erzähle.

<https://www.youtube.com/channel/UCDCHy-CaBq2fxtAauzrbrYQ>

Lambda

Trans* sein, trans* fühlen, trans* leben – dies ist nicht immer einfach in einer Welt voller Vorurteile, Ausgrenzungen und Fremdbestimmung. Es gibt an vielen Schulen Betroffene, die Unterstützung auf ihrem Weg gebrauchen können. Um den Weg sowohl für die betroffenen Schüler_innen selbst als auch für alle Lehrer_innen, Mitschüler_innen, Schulleiter_innen und Eltern zu erleichtern, möchten wir mit der vorliegenden Arbeitshilfe in den Dialog zwischen trans*Jugendlichen und Schulen eintreten. Zielsetzung ist es hierbei nicht nur konkrete Hilfestellungen für den Umgang mit trans*Jugendlichen zu liefern, sondern auch Wege zu eröffnen das Thema in der allgemeinen Werteerziehung zu verankern. https://www.lambda-bayern.de/fileadmin/dl/heft_akzeptrans_web.pdf

Artikel: Sexualpädagogik der Vielfalt. Ein Überblick über empirische Befunde.

Die Diskussion über eine „Sexualpädagogik der Vielfalt“ im Bildungsplan an Schulen ist kontrovers und polarisierend. Befürworter*innen und Gegner*innen werfen sich gegenseitig vor, ihre Thesen pro bzw. contra lesbischer, schwuler, bisexueller, trans- und intersexueller (LSBTI*) Themen in der Sexualbildung seien empirisch kaum begründet. Als Beitrag zu dieser Diskussion bietet der Artikel einen aktuellen evidenzbasierten Überblick über die empirische Forschungslage. Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass 1) Sexualpädagogik den Beginn der Aufnahme sexueller Aktivität nicht beschleunigt, sondern häufig eher verzögert; 2) LSBTI*-Inhalte im Unterricht die sexuelle Orientierung von Jugendlichen nicht ändert; und 3) eine Akzeptanz sexueller Vielfalt und geschlechtlicher Identitäten helfen kann, Kinder und Heranwachsende vor homo- und transphobem Bullying an Schulen zu schützen.

https://www.researchgate.net/publication/321128460_Sexualpadagogik_der_Vielfalt_Ein_Ueberblick_uber_empirische_Befunde

Projektdokumentation: IRGENDWIE HIER. Flucht – Migration – Männlichkeit

Im Rahmen eines Projektes mit männlichen* Geflüchteten der LAG Jungenarbeit NRW ist die vorliegende 70-seitige Broschüre entstanden. Sie dokumentiert das Projekt von der Ausgangsanalyse und Projektstruktur über Fachbeiträge von mitwirkenden Akteur*innen bis hin zu exemplarischen Praxisprojekten und Erkenntnissen. Sie bietet viele Impulse, insbesondere für Jungenarbeit im Kontext von Flucht und Migration.

https://lagjungenarbeit.de/files/lag_files/veroeffentlichungen/Broschueren/LAG_irgendwie_hier_Dokumentation.pdf

Dokumentation des Fachtags „Angekommen - in Sicherheit?“

Viele LSBTTIQ Geflüchtete (lesbisch, schwul, bi-, transsexuell, transgender, intersexuell und queer) haben in ihrem Herkunftsland und während ihrer Flucht Ausgrenzung, Gewalt und Verfolgung erlebt. Und auch hier in Deutschland sind nicht alle Mitarbeiter*innen in der Geflüchtetenarbeit, in Behörden, Dolmetscher*innen, Ehrenamtliche oder auch andere Geflüchtete aufgeschlossen und informiert. Zur Umsetzung des besonderen Schutzbedarfs von LSBTTIQ Geflüchteten hatten die Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. (TGD), die Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V. (tgbw) und

das Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg am 2. Juni 2017 im Hospitalhof in Stuttgart einen Fachtag durchgeführt. Jetzt ist eine 44-seitige Dokumentation dieser Veranstaltung erschienen, die Informationen und Hintergründe zum Schutzbedarf, best practises sowie auch hilfreiche Adressen enthält.

<https://www.tgbw.de/wp-content/uploads/2017/07/Angekommen-in-Sicherheit.pdf>

Sprachmittlung für queere Geflüchtete.

In dieser Broschüre werden besondere Situationen von LSBTI-Geflüchteten sowie die daraus resultierenden Spezifika in Bezug auf Sprachmittlung für diese Personengruppe dargestellt. Sie bietet u.a. ein Glossar positiver Begriffe für LSBTI-Geflüchtete in Deutsch, Englisch, Arabisch, Französisch, Farsi/Persisch und Russisch.

https://fluechtlingshelfer.info/fileadmin/user_upload/PDF/Sprachmittlung_fuer_queere_Gefuechtete.pdf

Dossier zum Thema "Frauen und Flucht"

Wie kann man geflüchtete Frauen stärken, ihre Resilienz fördern und Teilhabe ermöglichen? Diese Frage steht im Mittelpunkt eines Dossiers, das die Heinrich-Böll-Stiftung veröffentlicht hat. Das Dossier "Frauen und Flucht: Vulnerabilität - Empowerment - Teilhabe" beschäftigt sich mit Fluchtursachen und Erfahrungen auf der Flucht, der Aufnahmepolitik und den Aufnahmebedingungen, der Gesundheit, mit Strategien der Selbstermächtigung sowie mit Flucht und sexualisierter Kriegsgewalt.

https://heimatkunde.boell.de/sites/default/files/frauen_und_flucht_17_04_18_1.pdf

Publikation: Väterforschung und Väterarbeit in der Migrationsgesellschaft - Rassistuskritische und intersektionale Perspektiven

Michael Tunç, Professor auf dem Fachgebiet Migration und Soziale Arbeit an der Hochschule Darmstadt, präsentiert hier aktuelle Begriffe, Ansätze und Ergebnisse der Männlichkeits- und Väterlichkeitsforschung. <https://www.springer.com/de/book/9783658211899>

Publikation: Der fremd-gemachte Mann - Zur Konstruktion von Männlichkeiten im Migrationskontext

Anhand einer in Österreich durchgeführten Studie zur "fremden Männlichkeit", beschreibt Paul Scheibelhofer Prozesse der sozialen Herstellung und Aushandlung von Männlichkeiten im Migrationskontext. <https://www.springer.com/de/book/9783658216894>

Jugendkulturen und Diskriminierungen – Szenegänger*innen berichten

Seit 2015 werden jährlich in qualitativen Interviews Menschen aus verschiedenen Szenen darüber befragt, wie sie verschiedene Diskriminierungen in ihren Szenen beobachten. Für die vorliegende Broschüre des Archivs der Jugendkulturen wurde eine Auswahl der entstandenen Interviews getroffen, in der acht Szenegänger*innen allein sowie drei in einem Gruppeninterview zu Wort kommen: über Antisemitismus, Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Sexismus, Rassismus, antimuslimischen Rassismus, Altersentwicklung und -diskriminierung in Szenen, Lookism, Homo- und Transfeindlichkeit, Gewalt und Social Media in Jugendkulturen und in der Gesellschaft.

<http://www.jugendkulturen.de/files/archiv/pdfs/ausstellungen/dzb-interviews.pdf>

Fachmagazin "IQ konkret": Strategien für Gleichberechtigung auf dem Arbeitsmarkt

Die neue Ausgabe des Fachmagazins "IQ konkret" enthält Beiträge von Wissenschaftler*innen, Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen und Expert*innen aus der Politik, die das Thema Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und mögliche Gegenstrategien behandeln. Ein Artikel fragt danach, wie wirksam das "Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz" ist. Außerdem geht es um die Umsetzung des "Diversity Managements" in Unternehmen und der sogenannten interkulturellen Öffnung in Behörden.

Herausgegeben wird das Magazin vom "Netzwerk Integration durch Qualifizierung".

<https://www.netzwerk-iq.de/publikationen/iq-konkret/iq-konkret-012018.html>

2. Veranstaltungen

Empowerment-Workshop für Mädchen* und junge Frauen* mit Fluchterfahrung

Die Jugendakademie Walberberg veranstaltet vom 22.-24.06.2018 in Walberberg einen Empowerment-Workshop für junge Frauen mit Fluchterfahrung.

Die Herausforderungen des Alltags ermöglichen vor allem auch für Mädchen* und Frauen* mit Fluchtgeschichte häufig nicht den geeigneten Rahmen, um sich mit Fragen der Neuorientierung beschäftigen zu können: Wer bin ich? Wie möchte ich leben und wie sollte eine Gesellschaft aussehen, in der ich mich wohl und sicher fühle? Was erwarten andere von mir? Wie kann ich in Deutschland ein selbstbestimmtes Leben führen und welche Ressourcen brauche ich dafür? Wie kann ich mich sicher im öffentlichen Raum bewegen und meinen Platz einnehmen?

Im Workshop soll Mädchen* und jungen Frauen* mit Fluchterfahrung ein geschützter Raum geboten werden, sich u.a. zu diesen Fragen austauschen zu können. Ressourcen und Potentiale werden sichtbar gemacht und Wege in ein selbstbestimmtes Leben werden erarbeitet.

<https://de-de.facebook.com/pg/JugendakademieWalberberg/posts/>

Blended Learning: Qualifizierungsreihe #connect zu Gender & Diversity in Kontext von Flucht

Die neue Online-Qualifizierungsreihe der FUMA Fachstelle gender & diversity NRW zur Gender- und diversitätsreflektierten Arbeit im Kontext von Migration und Flucht findet über die Onlineplattform des Anbieters statt und ist somit für alle Interessierten flexibel und ortsunabhängig zu besuchen. Der Beta-Test startet am 3. September und geht bis zum 5. November. <http://www.gender-nrw.de/digitale-lernwelten/connect-qualifizierungsreihe/>

Fortbildungsreihe Q*R-Coach

Der Ijr Niedersachsen bietet in der Fortbildungsreihe Q*R-Coach im Juni und im August verschiedene, interessante Fortbildungsvorträge in Hannover an. Unter anderem werden Themen wie "Queer Refugees", "Rechtliche Fragen in der queeren Jugendarbeit" oder "Psychologische Ersthilfe" beleuchtet. <https://www.ijr.de/termine/qr-coach.html>

Frauentagung „Christinnen und Politik“ – Sister, carry on

Nach wechselhafter Demokratiegeschichte lädt die Tagung vom 20. - 21. Juli in Bad Herrenalb zu einer Positionierung zur Demokratie aus evangelischer Frauensicht ein. Die Tagung fragt nach dem Verhältnis von Christinnen zur Politik und wie Politik kirchliche Frauengeschichte prägt. Wie politisch ist kirchliches Frauenengagement?

In welchem Verhältnis steht kirchliche Frauenarbeit zur Frauenbewegung? Die Tagung bietet Begegnungsmöglichkeiten zwischen Politikerinnen und kirchlich-engagierten Frauen. <https://www.frauen-efw.de/veranstaltungen/detail/article/frauentagung-christinnen-und-politik/>

Fortbildung „...und raus bist du!“ zu Klassismus in der Mädchen*arbeit

Mädchen*arbeit versteht sich als Antidiskriminierungsarbeit. Wenig Beachtung erfährt dabei bisher die strukturelle Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund sozialer Herkunft: Klassismus. Welche Wirkmechanismen hat Klassismus und woran lassen sich die Auswirkungen, Abwertungen und Ausgrenzungsszenarien erkennen? Welche weiteren Machtverhältnisse spielen eine Rolle? Welche Haltung habe ich als Mädchen*arbeiterin* zu dem Thema und über welche Privilegien verfüge ich? Hat die Mädchen*arbeit »alle im Blick« oder werden einige Mädchen* unsichtbar »gemacht«? Gibt es Möglichkeiten, eine klassismuskritische Mädchen*arbeit zu gestalten – wenn ja: wie kann das gelingen? Im Seminar der LAG Mädchen*politik in Kooperation mit dem Paritätischen Landesverband am 25. Juni in Stuttgart werden wir uns mit den Fragen beschäftigen und gemeinsam Möglichkeiten erarbeiten.

http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/LAG_Maedchen_staerken_2018.pdf

Workshop zu Anti-Genderismus

Seit Jahren erleben zahlreiche Initiativen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit und Minderheitenrechte einsetzen – Frauenhäuser und Gleichstellungsbeauftragte ebenso wie universitäre Gender Studies/Geschlechterforschung –, dass sie vor allem internet-medial massiv angegriffen werden. Von Falschmeldungen, Desinformation über verbale Verhöhnung bis hin zu Morddrohungen reicht das Spektrum der Offensiven auf verschiedenen einschlägigen Plattformen.

Vor diesem Hintergrund ist es hilfreich, die aktuellen, anti-genderistischen Tendenzen zu betrachten. Geleitet wird der Workshop am 9. Juli in Tübingen von PD Dr. Sonja Strube, im akademischen Jahr 2017/18 TEA-Gastprofessorin an der Katholisch-Theologischen Fakultät, die zu rechtsextremen und rechtspopulistischen Tendenzen in christlichen Milieus und zu milieu-übergreifenden Vernetzungen im politisch extrem rechten Spektrum forscht und veröffentlicht.

<https://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-gender-und-diversitaetsforschung-zgd.html>

Jungs erreichen! Frauen in der geschlechterreflektierten Arbeit mit Jungen

Das LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho bietet diese praxisbegleitende Qualifizierung ab 24.09. in Vlotho für weibliche Fachkräfte gemeinsam mit der LAG Jungenarbeit in NRW an. Der Kurs beginnt mit zwei dreitägigen Modulen, in denen Grundlagen vermittelt und die Praxisphase vorbereitet wird. Danach folgt die mehrmonatige Praxisphase, in deren Verlauf die Teilnehmerinnen* nach Absprache mit der Fortbildungsleitung ein selbst entworfenes Projekt für die eigene Einrichtung/das eigene Arbeitsfeld entwickeln und erproben. Im dritten Kursteil präsentieren alle Teilnehmenden ihr Projekt und erhalten ein Feedback zu ihrer Jungenarbeit.

https://lagjungenarbeit.de/files/lag_files/veranstaltungen/2018/Flyer_Qualifizierung_JA_L_WL.pdf.pdf

Workshop: Im Zweifel für den Zweifel. Theatral-spielerische Reflexionen zu Männlichkeit

Das Angebot vom 27.-29.09. in Berlin richtet sich an Männer*, die sich kritisch mit ihrer Männlichkeit auseinandersetzen möchten – mit männlicher Dominanz und der Verwicklung in sexistische Strukturen ebenso wie mit Nachteilen, die aus Männlichkeitsanforderungen und dem System hegemonialer Männlichkeit resultieren.

Methodische Grundlagen des Workshops mit Till Baumann (Theatermacher und Boal-Übersetzer), Andreas Hechler (Dissens – Institut für Bildung und Forschung) und Olaf Stuve (Bildungsarbeiter und Sozialwissenschaftler) sind die geschlechterreflektierte Pädagogik sowie Übungen, Spiele und Techniken aus Augusto Boals Theater der Unterdrückten als kreative, bewegte und spielerische Form der Auseinandersetzung.

https://www.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/JRQE6/im-zweifel-fuer-den-zweifel/

5. Fachtagung der BAG Mädchenpolitik

Die Fachtagung findet vom 23.- 26. September 2018 in Bredbeck statt. Es wird wieder ein interessantes Programm zum Thema „We are feminists!“ angeboten.

Die Selbstbezeichnung "We are feminists!" geht auf eine lange Tradition zurück und schon die französische Frauenrechtlerin Hubertine Auclert beschrieb sich 1882 als Feministin. Der Feminismus hat wieder ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und eine neue Sichtbarkeit erlangt. Welche Bedeutung hat der Post/Feminismus für uns heute? Welche Positionen gibt es in Zeiten des gesellschaftlichen Neoliberalismus, weiterer Ausdifferenzierung der Gender und Queer Studies, von Vielfaltgeschlechtlicher und sexueller Lebensweisen und gleichzeitig bestehender geschlechterhierarchischer Strukturen? Wer positioniert sich wie? Und wie zeigt sich der Anti-Feminismus? Was sind Gegenstrategien? Und was bedeuten diese Debatten für die Mädchen*arbeit? Die BAG Mädchenpolitik stellt erneut Denk- und Diskussionsräume zur Verfügung, die beflügeln, sich selbstkritisch - diesmal auch kreativ - im Post/Feminismus zu verorten und Strategien gegen antifeministische Hetze und Hass zu entwickeln

https://www.maedchenpolitik.de/files/Dateien/Tagungen/2018_Maedchenarbeit_Tagung_Bredbeck.pdf

Weiterbildung zum Jungenarbeiter* hat begonnen

Die von der LAG Jungenarbeit Baden-Württemberg bereits mehrfach angebotene und nun aktualisierte Qualifikation wird interessierten Fachmännern* fachliches Handwerkszeug, Arbeitsweisen und intersektionale Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit Jungen* und männlichen* Jugendlichen vermitteln. Start ist am 18.06. in Karlsruhe-Durlach

<http://www.lag-jungenarbeit.de/vii-weiterbildung-zum-jungenarbeiter-differenz-und-geschlechterbewusstes-handeln-mit-jungen-und-jungen-maennern-start-18-06/>

Fortbildung: Selbstbehauptung für Mädchen – Theaterpädagogisch inspirierte Stärkungsübungen

In dieser Fortbildung werden Übungen vorgestellt, die für Mädchen(-gruppen) stärkenden Charakter haben und hat zum Ziel, dass jede Teilnehmerin aus dem Fundus der erlebten Übungen für ihren jeweiligen Arbeitsbereich ein passendes Angebot zur Stärkung von Mädchen kreieren kann. Die Fortbildung ist nur für Frauen und findet vom 13.-14.09.2018 in Vlotho statt.

<http://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1005932>

Fachtag zur Jungenarbeit: Körperlichkeit und Jungengesundheit

Der Fachtag vom 29.-30.10. in Frankfurt/Main wird u.a. Vorträge von Prof. Dr. Michael Meuser aus Dortmund (Soziologe, hat viel zum Thema Männlichkeit und Körper verfasst) und Gunter Neubauer (SOWIT Institut Tübingen) beinhalten. http://www.jungenarbeit-hessen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=244:save-the-dates&catid=10:news

Fachtagung Migration, Religion, Gender. Was trägt die Pastoral zur Integration bei?

Vom 10. bis 12. September 2018 findet in der Katholischen Akademie in Berlin die Fachtagung „Migration, Religion, Gender. Was trägt die Pastoral zur Integration bei?“ statt. Im Spannungsfeld von Migration, Religion und Gender führt der Diskurs um geflüchtete Menschen in unserer Gesellschaft zu teils heftigen Kontroversen. In der Tagung geht es darum, welchen Beitrag die Pastoral in dieser Herausforderung zur Integration leisten kann. Die Tagung richtet sich an Mitarbeiter/-innen aus kirchlichen Handlungsfeldern wie Seelsorge und Bildung, Caritas und Verwaltung. <https://www.frauenseelsorge.de/migration.html>

Internationale Konferenz: Gender und Bildung

Das luxemburgische Ministerium für Chancengleichheit veranstaltet vom 05.-06.07. in Bad Mondorf, Luxemburg eine große internationale Konferenz zum Thema „Die Gleichstellung der Geschlechter in der Bildung im Vergleich zwischen Frankreich, Belgien, Deutschland und Luxemburg“. Die Konferenz bringt Expert*innen aus Politik und Bildung zusammen, um über die Frage der Notwendigkeit einer stärkeren Einbindung des Genderaspekts in den verschiedenen Bildungssystemen zu diskutieren. <http://www.mega.public.lu/fr/agenda/2018/07/genre-et-education/index.html>

3. Informationen

Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen

Das Projekt „Monitoring zum Stand der Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ wird im Auftrag des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) durchgeführt. Es zeigt die Entwicklung und Einführung von Schutzkonzepten in Einrichtungen und gleichzeitig den Status der Implementierung der Leitlinien des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch zur Prävention sexueller Gewalt auf und überprüft diese. Der zentrale Fokus des Projekts liegt auf Kindern und Jugendlichen. Untersucht wurden bundesweit verschiedene Handlungsfelder, wie allgemeinbildende, öffentliche und private Schulen und Internate. Angewandt wurde ein Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Untersuchungsmethoden. https://beauftragter-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Pressemitteilungen/2017/05_Oktober/3c_Teilbericht_3_Datenreport_%20Monitoring_DJI.pdf

Erste Kommunen wollen sexistischer (Außen-)Werbung entgegenreten

Das niedersächsische Gleichstellungsministerium will gegen sexistische Werbung vorgehen. Werbung sei „dann sexistisch, wenn Menschen stark klischeehaft dargestellt werden, ohne dass dieses in Bezug zum beworbenen Produkt steht“, betroffen seien meist Frauen. „Kommunen haben hier durchaus Möglichkeiten zu handeln, und erste

Kommunen nutzen diese Chancen - das wird Nachfolger finden“, so Staatssekretär Heiger Scholz. Die Stadt Hannover habe bereits zugesagt, „in ihrem Einflussbereich sexistischer Werbung entgegenzutreten“.

http://www.ms.niedersachsen.de/startseite/internationaler_frauentag/internationaler-frauentag-2018-161807.html

Künftig „Bundes- und Länder-Aktionspläne zur Prävention und Bekämpfung sexueller Gewalt“?

Das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) (Berlin) hat vorgeschlagen, „auf Bundes- und Länderebene durch Aktionspläne eine effektive und koordinierte Strategie zur Prävention und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt zu entwickeln“. Die Entwicklung dieser Pläne und Strategien sollten durch die „Einrichtung staatlicher Koordinierungsstellen sowie einer unabhängigen Monitoring-Stelle“ begleitet werden. Zugleich, so das DIMR, sei es „erforderlich, die Datenerhebung und Forschung über Ausmaß, Formen und Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt und über die Wirksamkeit der bereits ergriffenen Maßnahmen zu verbessern“. <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/frauenrechte/gewalt-gegen-frauen/istanbul-konvention/aktionsplaene/>

10 Schritte für mehr Sicherheit im Umgang mit Fotos online

Die Infokarte „10 Schritte für mehr Sicherheit im Umgang mit Fotos online“ gibt Jugendlichen Tipps, worauf man vor dem Teilen eines Fotos/Videos über Messenger Apps oder Soziale Netzwerke achten sollte. Mit Hilfe eines Entscheidungskreises kann unkompliziert und Schritt für Schritt entschieden werden, ob ein Foto/Video zum Hochladen auf Soziale Netzwerke etc. geeignet ist. Die Info-Karte soll Diskussionen anregen und Denkanstöße geben, Inhalte nicht unüberlegt über digitale Medien zu verbreiten.

<https://www.klicksafe.de/bestellung/>

Neues Geld zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch – Bundesfamilienministerin Giffey führt bundesweite Initiative "Trau dich!" fort

Im Mittelpunkt der Initiative steht das Theaterstück „Trau dich!“, das Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), in Neukölln besuchen. Kinderrechte, körperliche Selbstbestimmung und sexueller Missbrauch sind die Themen des Theaterstücks. Es sensibilisiert Kinder und gibt ihnen die Möglichkeit, über diese Themen zu sprechen. Mädchen und Jungen zwischen acht und zwölf Jahren werden über ihre Rechte aufgeklärt.

Alle Eltern erhalten vor den Aufführungen Informationen über das Theaterstück und Hinweise für das Gespräch mit ihren Kindern. Die Lehrkräfte und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bilden sich durch auf sexualisierte Gewalt spezialisierte Fachberatungsstellen vor Ort weiter. In einem eigens für sie entwickelten Methodenheft erhalten sie Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterstücks.

Für die niedrigschwellige Beratung und Hilfe kooperiert die BZgA mit der kostenfreien, bundesweiten „Nummer gegen Kummer“ (116111), einem Beratungstelefon für Kinder und Jugendliche.

<https://www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/praevention-des-sexuellen-kindesmissbrauchs/>

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/neues-geld-zur-praevention-von-sexuellem-kindesmissbrauch---bundesfamilienministerin-giffey-fuehrt-bundesweite-initiative--trau-dich---fort/123620>

Kindesmissbrauch in der Familie hat schwerwiegende Folgen

„Wird ein Kind in der Familie misshandelt, missbraucht oder vernachlässigt, ist das Risiko für Geschwister, ebenfalls Opfer zu werden, viermal so groß wie in anderen Familien.“ Dies ergab eine Studie von Susanne Witte, Wissenschaftlerin am Deutschen Jugendinstitut (DJI), die erstmals in Deutschland die Situation von Geschwistern bei Missbrauch, Misshandlung oder Vernachlässigung in der Familie untersucht hat. Das DJI dazu: „Trotz der erhöhten Missbrauchsgefahr und psychischer Beeinträchtigungen bis ins Erwachsenenalter berücksichtigen Kinderschutzverfahren die Belange von Schwestern und Brüdern derzeit nur unzureichend. „Die Ergebnisse zeigen, dass bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in einer Familie auch die Situation der Geschwister abgeklärt werden muss“, sagt Susanne Witte. „Dies sei zeitintensiv und passiere je nach personellen Ressourcen aktuell nur teilweise im Rahmen einer familienbasierten Fallbearbeitung im Jugendamt. Stattdessen wäre es sinnvoll, diese Prüfung in den Leitlinien und Handlungsanweisungen für Kinderschutzverfahren zu verankern.“ <https://www.dji.de/medien-und-kommunikation/news/news/article/systemischer-forschungspreis-fuer-susanne-witte.html>

Immer mehr Kindesmissbrauch und Kinderpornografie im Dark Net

Auf die Zunahme von Kindesmissbrauch und Kinderpornografie im Internet hat der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes Wilhelm Rörig, aufmerksam gemacht. Bei der Kinderpornografie sei ein Anstieg um 14,5 % und bei der Jugendpornografie um 24 % registriert worden. Immer öfter wurden Missbrauchstaten und sadistische Gewalttaten gefilmt und im Dark Net verbreitet. <https://beauftragter-missbrauch.de/>

Was ich statt Calzedonia sehen möchte

Stevie Schmiedel kritisiert die Bademodewerbung in den Städten: „Ich warte am Hamburger Hauptbahnhof auf den Zug nach Berlin. Dabei starre ich auf das aktuelle überdimensionale Calzedonia-Bademoden-Plakat hinter den Gleisen und zähle mir alle Begründungen auf, die erklären könnten, warum ich als fast 47-jährige Frau davon beerauscht sein soll. Und frage mich: Bin ich wirklich „weird“, weil Durchschnittswerbung mich nervt?“

Außerdem legt sie dar, dass Konsument*innen auf Instagram und Youtube ein ganz anderes Schönheitsideal fordern, als ihnen auf den Citylights gezeigt wird.

<https://pinkstinks.de/was-ich-statt-calzedonia-sehen-moechte>

Mer Kölsche danze in einer Reih...

... so könnte das Kölsche Motto zum diesjährigen OBR (One Billion Rising) gelautet haben. Seit 2013 findet am 14. Februar jährlich der weltweite Aktionstag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen statt, an dem sich Menschen weltweit versammeln, um gemeinsam tanzend ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu fordern. In Köln dieses Jahr auf dem Wiener Platz. Es gab Musik, Redebeiträge und Informationen. Die Kölner Jazz-Sängerin, Oboistin und Komponistin Laura Totenhagen präsentierte ihre Vertonung des Gedichts „Phenomenal Woman“ der Bürgerrechtlerin und Schriftstellerin Maya Angelou. Auch Leah Leaf (Poetry Slam), die Queerelas (Frauensambagruppe) und JaMilah & FlaDaya (Gesang) wirkten mit. So wurde der Wiener Platz einer von vielen tausend Orten auf der Welt, wo sich zeitgleich Menschen aller Nationen und Geschlechter versammelten, um gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und Mädchen einzustehen.

<https://onebillionrising-koeln.de/>

Pressemeldung des LSVD: Tag des Grundgesetzes: Gleichstellung im Grundgesetz verankern

Das Grundgesetz ist die Grundlage unseres Zusammenlebens. Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI) sollten dort sichtbar sein. Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) fordert daher die explizite Aufnahme der sexuellen und geschlechtlichen Identität in den Gleichheitsartikel. 2019 wird das Grundgesetz 70 Jahre alt. Das wäre ein guter Anlass, um die Ergänzung von Artikel 3 nun zügig auf den Weg zu bringen. <https://www.lsvd.de/newsletters/newsletter-2018/tag-des-grundgesetzes-gleichstellung-im-grundgesetz-verankern.html>

Erklärung zur Landtagsdebatte zur Änderung des Artikel 3 Grundgesetz

Die Landtagsdebatte Sachsen-Anhalt am 25. Mai 2018 zum Tagesordnungspunkt "Die Menschenwürde schützen - wirkliche Gleichheit herstellen: Für die Erweiterung des Artikels 3 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz um die Merkmale der 'sexuellen Orientierung' und 'Geschlechtsidentität' stimmen!" zeigte deutlich, warum es so wichtig ist, schon mit Kindern und Jugendlichen über die Perspektiven von Geschlechtlichkeit nachzudenken. Die Referentin für Geschlechtervielfalt Sarah Brune hat dazu eine Erklärung verfasst. <http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/LT.pdf>

KIZZ: Nur starke Jungen weinen

Wer seinen Sohn zu einem echten Kerl erziehen möchte, der sollte ihm vor allem zeigen, wie wichtig Emotionen im Leben sind. Denn nur wenn ein Junge mit seinen eigenen Emotionen richtig umgeht, kann er das auch mit denen der anderen.

<https://www.kizz.de/erziehung/kindliche-entwicklung/emotionen-und-gefuehle-nur-starke-jungen-weinen>

Frauen iD Projekte

Seit August 2016 konnten über 130 kulturelle Projekte für geflüchtete junge Frauen zwischen 18 und 26 Jahren bundesweit gefördert werden und so kulturelle Teilhabe für/von und mit 2.000 Frauen mit Fluchterfahrung ermöglichen.

Die Frauen in den Frauen iD Projekten erwerben künstlerische und soziale Kompetenzen, lernen ein wichtiges Netzwerk kennen, an das sie sich nach Beendigung des Projektes wenden können, entwickeln Selbstwirksamkeit, und schließen wichtige Freundschaften. Viele der Frauen haben rückgemeldet, dass sie durch die Projekte zum ersten Mal mit anderen - in Deutschland beheimateten - Frauen (Ehrenamtlichen, Leiterinnen) in Kontakt kamen und viel von ihnen über die diverse deutsche Kultur erfahren konnten. Die Leiterinnen wiederum spiegelten wieder, wie wichtig die Vertrauensarbeit war und wieviel sie durch die Projekte von den Frauen und über die jeweiligen Kulturen lernen konnten. Integration bedeutet hier also ein beidseitiges Kennenlernen und im respektvollen Umgang voneinander/miteinander zu lernen. Für einige Frauen ist es sogar das erste Mal. Sie nutzen den für sie wichtigen **Safe Space** ohne Männer und auch zum Teil ohne Kinder zum Austausch. www.frauen-id.de

„Das Kopftuchtrageverbot im öffentlichen Dienst ist nicht verfassungswidrig“

Mit der Feststellung, dass das im Berliner „Neutralitätsgesetz“ verankerte Verbot des Tragens religiös geprägter Kleidung im öffentlichen Dienst nicht verfassungswidrig sei, hat das Arbeitsgericht Berlin (Az 60 Ca 8090/17) die Klage einer Lehrerin muslimischen Glaubens abgewiesen, die ihren Unterricht mit dem Kopftuch erteilen wollte.

Auch die Beschwerde gegen eine im Zusammenhang mit der Klage ausgesprochene Versetzung von der Grundschule an ein Oberstufenzentrum wurde zurückgewiesen. Das Land Berlin, so das Gericht, habe bei der Zuweisung des Arbeitsplatzes beachten müssen, dass das Neutralitätsgesetz den Einsatz einer Lehrerin mit Kopftuch an einer Grundschule verbiete. <https://www.berlin.de/gerichte/arbeitsgericht/presse/>

Girls'Day, Boys'Day, Zukunftstag, Schnuppertag...

Der ursprünglich ausschließlich Mädchen gewidmete Girls'Day, der inzwischen neben dem Boys'Day auch gemeinsam mit diesem begangen wird oder als Zukunftstag beiden Geschlechtern gewidmet wird, ist beim Auftakt am 25. April im Bundeskanzleramt ausschließlich als „Mädchenzukunftstag“ begangen worden, wie die Initiative D 21 mitteilte - am Tag darauf in unterschiedlichsten Formen. Als Mädchenzukunftstag soll er diese „für neue Berufsperspektiven“ in „zukunftsträchtigen Berufsfeldern des MINT-Bereichs“ begeistern. Die Kanzlerin hatte allerdings vorab in einem Video-Podcast zum Girls'Day auch auf den Boys'Day verwiesen und dessen Zweckbestimmung erläutert. „Wir wollen Jungen vertraut machen mit Berufen wie Erzieher und Krankenpfleger“, sagte sie dort. Die neue bayerische Arbeitsministerin Kerstin Schreyer (CSU) feierte den 26. April als Aktionstag für Mädchen und Jungen und erklärte: „Es gibt keine Berufe nur für Mädchen oder Jungs - deshalb weg mit den Klischees!“ Echte Chancengerechtigkeit sei nur zu erreichen, „wenn wir die verstaubten Rollenbilder endgültig hinter uns lassen“. <https://www.girls-day.de/Aktuelles/Girls-Day/Auftakt-2018>

„In Deutschland fehlen Frauen in Männerberufen und umgekehrt - warum?“

„In Deutschland fehlen Frauen in Männerberufen - und umgekehrt“, heißt es in einer aktuellen Stellungnahme des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) (Köln). In vielen „männertypischen“ technischen und naturwissenschaftlichen Berufen fehle der Nachwuchs, und in den „frauentypischen“ Berufen mangle es an männlichen Fachkräften. Das Institut wörtlich „Die Sozialverbände klagen seit Jahren über Engpässe bei den Gesundheits-, Krankenpflegern sowie den Altenpflegern - Berufe, die als frauentypisch gelten. Gerade einmal 20 bis 25 % der Schüler, die eine Ausbildung in diesem Bereich anfangen, sind männlich. Bei Erziehern, ebenfalls ein Beruf mit großen Engpässen, ist es sogar nur jeder fünfte“. Zu den Gründen heißt es in der IW-Verlautbarung: „Eine besondere Herausforderung, Männer in die typischen Frauenberufe in der Pflege zu bringen, sind die Einkommensperspektiven. Denn obwohl diese Berufe durch den demografischen Wandel immer wichtiger werden, lässt die Bezahlung zu wünschen übrig.“

<https://www.iwkoeln.de/suche.html?search=Frauen+in+M%C3%A4nnerberufen>

Familiennachzug für Angehörige von zwangsprostituierten Mädchen und Frauen aus Nigeria?

Auf die besondere Situation und „menschenverachtenden Lebensbedingungen von nigerianischen Mädchen und Frauen“ in Deutschland hat der Katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland (IN VIA) aufmerksam gemacht und „sofortige Maßnahmen“ gefordert. Die Mädchen und Frauen, so IN VIA, würden „mit falschen Versprechungen nach Deutschland“ gelockt, um sie dort als Zwangsprostituierte zu missbrauchen. Der Frauenfachverband erläuterte: „In dem Glauben, durch eine Arbeit in Deutschland die Familien mitversorgen zu können, machen die Frauen für die Reise horrenden Schulden. Vor ihrer Ausreise werden sie bereits mit Voodoo-Zeremonien psychisch abhängig gemacht, Bei Nichtgehören wird ihnen und ihren Familien mit Gewalt gedroht“. Eine angstfreie Aussage ist nur möglich, wenn sie ihre Familienangehörigen in Sicherheit wissen. Deshalb müssen sie über eine Härtefallregelung ihre bedrohten Familienangehörigen nach Deutschland holen können“.

Den gegen ihre Händler aussagewilligen Frauen solle „über eine Ausnahmeregelung im Zuwanderungsgesetz eine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland eingeräumt werden“.

<http://www.invia-deutschland.de/presse/presse/nigerianische-frauen-sind-opfer-von-gewa>

Informationen zu häufig gestellten Fragen an der Schnittstelle „Gewaltschutz und Flucht“

Der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V. (bff) hat in Zusammenarbeit mit der Frauenhauskoordinierung ein „Papier zu häufig gestellten Fragen in Zusammenhang mit Flucht, Asyl und Gewaltschutz“ herausgegeben. Das sogenannte „F.A.Q -Papier (Frequently Asked Questions = häufig gestellte Fragen) beantwortet Fragen zum Thema „Gewaltschutz für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen mit Fluchtgeschichte“. Die Informationen liegen „in schwerer und leichter Sprache“ vor und wurden zusätzlich ins Englische übersetzt. <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/material/studien-und-dokumentationen/f-a-q-papier-h%C3%A4ufig-gestellte-fragen-zum-thema-flucht-und-gewaltschutz.html>

Onlineangebot von „Queer Refugees Deutschland“

Seit November 2017 berät, vernetzt, schult und empowert das neue LSVD-Projekt „Queer Refugees Deutschland“ LSBTI-Geflüchtete und Organisationen der Flüchtlingshilfe in ganz Deutschland. Nun hat es sein online-Beratungsangebot für LSBTI-Geflüchtete in verschiedenen Sprachen aufbereitet. Auf der neuen Webseite finden Geflüchtete und Mitarbeitende der Flüchtlingshilfe Informationen zum Asylverfahren, eine Sammlung der wichtigsten Materialien für Unterkünfte und ein Mapping aller Anlauf- und Beratungsstellen für queere Geflüchtete in Deutschland. <http://www.queer-refugees.de/>

„Was tun gegen die religiös-politische Radikalisierung von Mädchen und jungen Frauen?“

In der Frauenpolitik der Länder wächst die Einsicht, dass die zunehmende religiös-politische Radikalisierung von Mädchen und jungen Frauen nicht länger tatenlos hingenommen werden kann. Eine nordrhein-westfälische Initiative hat dafür gesorgt, dass sich die bevorstehende Gleichstellungs- und Frauenminister/innenkonferenz der Länder im Juni in Bremerhaven der Thematik zuwendet. Die Landesregierung von NRW sieht es nach Mitteilung von Gleichstellungsministerin Ina Scharrenbach (CDU) „mit großer Sorge, dass politisch und religiös extremistische Gruppierungen in Nordrhein-Westfalen und Deutschland verstärkt Zulauf von Mädchen und Frauen erhalten“. In der salafistischen Szene sei „der Anteil von Frauen in den letzten Jahren stetig gestiegen“. Es sei „von dringender Notwendigkeit, die Rolle von Frauen in extremistischen Spektren eingehend zu betrachten und Frauen und Mädchen im Kontext von Präventions- und Deradikalisierungsmaßnahmen gezielt in den Blick zu nehmen.“

https://www.gleichstellungsministerkonferenz.de/documents/pressemitteilung-gfmk-08062018_1528801122.pdf

100 Jahre Frauenwahlrecht

Im Rahmen der Kampagne 100 Jahre Frauenwahlrecht fördert das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg Aktionen, Veranstaltungen und Kurzprojekte zur Sichtbarmachung des Jubiläums und zur Auseinandersetzung mit der paritätischen Teilhabe und Gleichstellung von Frauen und Männern. Den entsprechenden Förderaufruf und den Projektantrag finden Sie auf der Seite des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Bitte beachten Sie die Antragsfrist 30.06.2018. <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderaufrufe/>

Vatertagswunsch

Alle Jahre wieder Bollerwagen und Herrengedeck. Wie wäre es zur Abwechslung mal mit einem Vatertag, an dem Männer Gleichberechtigung fordern, um nicht nur als Aushilfskraft bei der Kindererziehung gesehen zu werden?

<https://pinkstinks.de/vatertagswunsch/>

Frauen sind (nicht) lustig!

Dass Frauen nicht lustig seien, hört man immer wieder. Und Künstlerinnen wie Ali Wong oder Carolin Kebekus eben nur die Ausnahme. Dabei lohnt es sich zu fragen, wer überhaupt lustig sein darf.

<https://pinkstinks.de/frauen-sind-nicht-lustig/>

Die OECD nennt „Fünf Maßnahmen, die die Gleichstellung der Frauen verbessern würden“

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat 5 Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen sich die Lage der Frauen, die weltweit, aber auch in Deutschland „noch mit beruflichen und finanziellen Nachteilen zu kämpfen“ hätten, verbessern ließe. Hierauf hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) aufmerksam gemacht und die OECD-Vorschläge, die nach Ansicht des GDV „auch in Deutschland einiges bewegen könnten“, so zusammengefasst:

1. Kinderbetreuung ausbauen: Mehr zu arbeiten ist für viele Mütter keine Frage des Wollens, sondern des Könnens.
2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern: Ein umfassenderes Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit würde die berufliche und finanzielle Situation der Frauen verbessern.
3. Bessere Karriere- und Verdienstchancen für Frauen: Die Lohndifferenz zu Lasten von Frauen würde sich verringern, wenn die Unternehmen verpflichtet würden, sich selbst Zielgrößen für die Beschäftigung von Frauen in Management-Positionen zu geben.
4. Geschlechterklischees bei Berufswahl abbauen: Es ist insbesondere Aufgabe der Schulen, das Interesse der Schülerinnen auf die besser bezahlten technischen Berufe, in denen Männer überrepräsentiert sind, umzulenken.
5. Finanzbildung und Altersvorsorge fördern, insbesondere die der Frauen.

www.oecd.org/publications/the-pursuit-of-gender-equality-9789264281318-en.htm

Die ignorante Frau

Die Philosophin Svenja Flaßpöhler hat ein Buch über die #MeToo Debatte geschrieben und fordert mehr Macht und Autonomie von und für Frauen. Das klingt nach einer guten Idee, ist aber ein Ärgernis.

<https://pinkstinks.de/die-ignorante-frau/>

Die Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA erscheinen monatlich.

*Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns unter nachfolgendem Link eine Mail. Wir werden dann Ihre Daten aus unserem Verteiler löschen.
[Hiermit möchte ich die "Informationen zu Genderthemen" abbestellen.](#)*

*Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.*